

Inhaltsübersicht.

Einleitung S. 1—4

Die verschiedenen Vorstellungen, die wir vom Mittelalter haben
1. Gründe für die Langlebigkeit des Schlagwortes vom „finsternen Mittelalter“ 2. Nutzen einer Untersuchung über die Entstehung dieses Ausdrucks 3. Der Inhalt des Ausdrucks 3. Plan der Arbeit 4.

Kapitel I. Die Vorbereitung des Ausdrucks vom „finsternen Mittelalter“ im Mittelalter selbst S. 5—35

a) Die Metapher von Licht und Finsternis im Mittelalter . . S. 5—11

Ihre Anwendung im Neuen Testament 5 f. Analoge Anwendung im Mittelalter 7. Bernhard von Clairvaux spricht von Nachtperioden der Geschichte 7 f. Andere Verwendungsarten der Metapher in der mittelalterlichen Literatur 8. Bonaventura 8. Roger Bacon 8. Thomas von Aquin 9. Johann von Salisbury 9. Walafrid Strabo 10. Helmold 10. Thietmar von Merseburg 10 f. Johann von Salisbury 11.

b) Die inhaltliche Vorbereitung unseres Schlagwortes S. 11—16

Die Ausbildung des Typus des habgierigen und heuchlerischen Klerikers 11 f. Nicolaus von Clemanges 12 f. Einschätzung der Klagen des Mittelalters über den Zustand von Kirche und Klerus S. 14—16

c) Ansätze für das Geschichtsschema „Altertum-Mittelalter-Neuzeit“ im Mittelalter auf religiösem Gebiet S. 16—21

Petrus Damianus 16 f. Bernhard von Clairvaux 17. Nicolaus von Clemanges 17 f. Ihre Geschichtsauffassung 18. Die Datierung des Verfallbeginnes 18. Die Sekten 19 ff.

d) Ähnliche Ansätze auf kulturellem Gebiete S. 21—29

Das Zurückgehen auf eine ideale Vergangenheit ist eine mittelalterliche Denkpflogenheit 21 f. Karl des Großen Kaiserbulle 22. Otto III. 22. Arnold von Brescia 23. Altes Recht ist gutes Recht 23. Die „gallikanischen Freiheiten“ 23 f. Peter von Ailli 24. Das Fortleben der Antike 24. Literatur 24 f. Servatus Lupus 25. Guitmund

von Aversa 25. Wilhelm von Malmesbury 26. Ein Traktat „von den Farben und Künsten der Römer“ 26. Johann von Garlandia 26. Bernard von Morlas 27 f. Hildebert von Lavardin 28 f.

- e) Die Opposition gegen die Scholastik und die Ausbildung des Typus des spitzfindigen Dialektikers S. 29—34
 Johann von Salisbury 29—31. Petrus Cellensis 32. Johann von Tournai 32. Hugo von Trimberg 33. Johannes Gerson 33. Die heutige Einstellung zur Scholastik 34.
- f) Der „Untergang der Antike“ S. 34 f.
 Die „alles vernichtenden Barbaren“ ein jahrhundertealtes Klischee 34. Ursprung des Zerrbildes 35.

Kapitel II. Weiterbildung in der italienischen Renaissance S. 36—60

- a) Das 14. Jahrhundert S. 36—46
 Dante 36 f. Petrarca 37—42. Salutati 42. Boccaccio 43—45. Filippino Villani 45.
- b) Das 15. Jahrhundert S. 46—56
 Lorenzo Ghiberti 46. Polizian 47. Die Vita Bruneleschi 47. L. B. Alberti 47. Das neue Schema der Kunstgeschichte 48. Filarete 48. Der neue Kunstkanon und das historische Urteil 49. Die Humanisten auf anderen Gebieten 49 f. Flavius Blondus 50 f. Poggius Florentinus 51 f. Laurentius Valla 52. Der Umschwung in der Einschätzung der Gegenwart 53. Leonardus Aretinus 54. Poggius Florentinus 54 f. Laurentius Valla 54.
- c) Das 16. Jahrhundert S. 57—60
 Vasari 57 f. Paulus Cortesius 58. Macchiavelli 59. Zusammenfassung 59 f.

Kapitel III. Der deutsche Humanismus S. 61—73

- a) Die Rezeption des Humanismus in Deutschland S. 61—68
 Die Brüder des gemeinsamen Lebens 61 f. Petrus Luder 62. Johann Wesel 63. Samuel Karoch 63. Agricola 63 f. Hegius 64. Conrad Celtis 64 f. Der Umschwung in der Beurteilung der Gegenwart 66. Der Patriotismus der Deutschen und das Verständnis der vergangenen Periode 67. Celtis Horoswithaausgabe 67. Irenicus 67.
- b) Die Blütezeit des deutschen Humanismus S. 68—73
 Erasmus von Rotterdam 68 ff. Epistolae obscurorum virorum 71 f. Hutten 72 f. Das neue Element in den Schilderungen des Mittelalters im deutschen Humanismus 73.

- Kapitel IV. Das Zeitalter der Reformation in Deutschland** S. 74—86
- a) Luther S. 74—76
Die Reformation und das Mittelalter 74. Luther und das Bild der Finsternis für die Vergangenheit 74 f. Luthers Stellung zum Humanismus 75 f.
- b) Die protestantische Pädagogik S. 77—79
Melancthon 77 f. Das Ziel der Universitätsreformen 79.
- c) Die Metapher im protestantischen Ideenkreis S. 79—81
Ihre Häufigkeit 79. Hans Sachs 79 f.
- d) Die protestantische Geschichtsschreibung S. 82—86
Sleidan 82 f. Die Magdeburger Centurien 84 f. Die Periodisierung in der prot. Geschichtsschreibung 85. Die Geschichtsauffassung der Dissenter 85. Seb. Frank 85. Schwenckfeld 85 f.
- Kapitel V. Humanismus und Reformation in Frankreich** S. 87—96
- a) Der französische Humanismus S. 87—93
Häufigkeit der Metapher der Finsternis auch in den anderen Ländern 87. J. L. Vives 87. W. Fichet 88. R. Gaguin 88. J. Aleander 88 f. G. Budé 89 f. Rabelais 90 f. Die religiösen Ziele des franz. Humanismus 92. Nic. Bourbon 92 f. Das Geschichtsbild des franz. Humanismus.
- b) Die französische Reformation S. 94—96
Beliebtheit der Metapher in der franz. Ref. 94. Calvin 94 f. Seb. Castellion 96.
- Kapitel VI. Philosophie und Wissenschaften in der 2. Hälfte des 16. und im 17. Jahrhundert** S. 97—112
- a) Die Naturphilosophie S. 97—140
Die neue historische Einstellung 97 f. G. Bruno 98 ff. F. Bacon 100 ff. Die Ablehnung des Mittelalters in der neuen Philosophie 101. Hobbes 101 ff. Der Deismus 102 f. Locke 103.
- b) Die Spezialwissenschaften S. 104—112
Die Kunstgeschichte in Italien 104 f. R. Borghini, F. Baldinucci, S. Resta 105. In Frankreich 105. A. Félibien 105. In Deutschland 105 f. Carel van Mander 105 f. J. von Sandrart 106 f. Die durchgängige Ablehnung der Gotik 107 f. Fenélon 107. Molière 107. Die literarische Kritik 107 ff. J. v. Bellay 108. Montaigne 108. Sidney 108 f. Opitz 109. Morhof 109 f. W. Temple 110. Du Cange 110 f. Die Geschichtswissenschaft 111 f. Cellarius 111 f. V. E. Löscher 112.

Kapitel VII. Die Blütezeit des Schlagwortes vom „finsternen Mittelalter“ in der Aufklärung S. 113—138

- a) Allgemeine Charakteristik der Aufklärungshistoriographie S. 113—116
 Die aufklärerische Kulturgeschichtsschreibung 113. Die philosophischen Anschauungen des 18. Jahrhunderts und die Geschichtsschreibung 114. Die Verurteilung des mittelalterlichen Staates 114 ff.
- b) Die Geschichtsschreibung des 18. Jahrhunderts in England S. 117—123
 Bolingbroke 116 f. Hume 118 ff. Robertson 122 f.
- c) In Frankreich S. 113—130
 Voltaire 123 ff. Condorcet 127 ff. Comte 129.
- d) In Deutschland S. 130—132
 Iselin 130. Schiller 130 f.
- e) Die Auflösung der rationalistischen Geschichtsschreibung S. 132—137
 Herder 132 ff. Goethe 134 ff.
- f) Zusammenfassung S. 137 f.
-